

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fätner. Von dort kehrten wir mit unserem Schlitten, auf dem vorher noch die Standesamtsregister in Sicherheit gebracht worden waren, nach Hause zurück. Die Gottesdienste waren ausgefallen. Um 1/5 wollten meine Frau und ich die Nachbarin besuchen, deren Mann am Donnerstage beerdigt wurde, als plötzlich 2 Russen auf dem Hofe erschienen und mich vor den Augen meiner Frau als Gefangenen wegführten. Ich traf auf der Chaussee eine russische Kompagnie Infanterie, die von Bajahren kommend alle männlichen Bewohner mitnahm. Ich fand darunter bereits 4 Männer aus meinem Dorfe. Überall wo wir vorbei kamen, ging je ein russischer Fußsoldat zur Rechten und zur Linken des Weges, etwa 100 Schritte von der Straße entfernt und suchten nach Männern, ohne später jedoch Erfolg dabei zu haben. Von den Gefühlen, die mich in diesem Augenblicke beherrschten, will ich schweigen. Es kam alles so überraschend, die plötzliche Gefangenschaft, der jähe Abschied von der vor Schrecken beinahe erstarrten Gattin, der Weggang von der Stätte meiner 24 jährigen Wirksamkeit. Ich wurde in die Kompagnie eingereiht. Bald begannen einzelne Russen mich freundlich anzureden und suchten mich zu trösten. Ein jüdischer Soldat von etwa 20 Jahren radebrechte etwas Deutsch. Ein englischer Soldat in demselben Alter redete mich in seiner Landessprache an und war betrübt, daß ich ihm deutsch oder französisch antwortete. Aber ein Soldat war Rurländer; ich fragte ihn, welches Schicksal unser in der Gefangenschaft warte. Er sagte, er wüßte nur, daß die in Gefangenschaft Gerathenen sehr gequält würden. So marschierten wir etwa 1 Stunde bis Collaten. Dort wurden wir mit den Soldaten auf leer aus der Stadt zurückkommende Lastschlitten gesetzt und fuhren an brennenden Gebäuden vorüber die letzte Strecke der Stadt zu. Etwa 1/2 Kilometer vor derselben machte die Kompagnie bei Königswäldchen Halt, eine fliehende russische kam von der Dange her auf uns zu und vereinigte sich mit der unseren. Inzwischen rollten fliehende Gulaschkanonnen nach Polangen zu an uns vorüber. Der Kompagnieführer ließ die flüchtenden Soldaten jenseits des Chausseegrabens nach der See zu antreten und hielt